Checkliste 43

Coffee Lectures für OPLs

von

Sabrina Zoller

Herausgegeben von der Kommission für One-Person Libraries des Berufsverbands Information Bibliothek BIB. Die Checkliste erscheint als PDF-Dokument zum Herunterladen aus dem Netz in der 1. Auflage 2021.

Zitiervorschlag:

Zoller, Sabrina: Coffee Lectures für OPLs / Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Libraries. – 1. Aufl. – 2021. (Checkliste ; 43)

http://www.bib- info.de/komm/opl/pub/check43.pdf

Die Checkliste erscheint unter der Lizenz cc-by 4.0 und ist damit eine Open Educational Ressource. Sie kann also frei verwendet, verändert, gemischt und fortentwickelt werden, wenn der Name der Autorin genannt wird.

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 3
2. Was sind Coffee Lectures? 5
3. Chancen für OPLs 7
4. Herausforderungen und Probleme 9
5. Vorgehensweise – Schritt für Schritt zur ersten Coffee Lecture 11
5.1 Coffee Lectures – ja oder nein? 11
5.2 Überlegungen vorab 11
5.3 Vorbereitungen 11
5.4 Equipment 12
6. Beispiele von Coffee Lectures 13
6.1 Themen 13
6.2 Einblicke 15
7. Fazit 17
Literaturverzeichnis 18

1. Einführung

Früher waren Bibliotheken fast ausschließlich Orte für den Zugang zu Informationen. Medien werden der Öffentlichkeit zur freien Nutzung bereitgestellt. Datenbanken und Online-Zugänge werden lizenziert und ebenso über die Bibliothek angeboten. Doch heutzutage – in der Zeit der Bibliothek als „Dritten Ort" – hat eine Bibliothek viel mehr zu bieten als das. Neben einem Ort zum Verweilen, auch ohne die Nutzung von Medien, sollen Informationen vermittelt werden.

Neue Angebote in der Bibliothek können nicht mehr nur implementiert werden , sondern Mitarbeiter in Bibliotheken müssen sich Gedanken machen, wie die Nutzer in der heutigen Zeit überhaupt darüber informiert werden, dass es diese neuen Angebote gibt – sogar obendrauf und für alle Bibliotheksnutzer kostenlos. Für die Vermittlung der Angebote müssen die Formate zur Informationsvermittlung an die Gewohnheiten der Nutzer angepasst werden (Dolenc und Renn 2016, S. 78–79).

In Zeiten von Youtube, Instagram, Teasern und Erklärvideos sind es die Nutzer gewohnt, in kurzer Zeit anschaulich und kompakt Informationen übermittelt zu bekommen. Wer hat neben solchen Angeboten noch Lust auf zähe Schulungen? Auch Bibliotheken müssen diesem Trend der kleinen, aber intensiven Informationseinheiten nachgehen und neue Formen in ihr Angebot implementieren. Kurze und knackige Informationshäppchen müssen her, die die Besucher mit Wissen füttern. Am besten Step by Step, wodurch keine Überforderung des Empfängers resultieren darf - und das Ganze auch noch ganz nebenbei mit einem Kaffee in der Hand. So stand die Geburtsstunde der sogenannten „Coffee Lectures" an (Renn 2018, S. 382).

Natürlich gibt es aktuell schon zahlreiche Möglichkeiten, wie die unterschiedlichsten Angebote der Bibliothek beworben werden können. Die meisten sind jedoch für OPLs (One Person Libraries) entweder zu aufwändig, d.h. es sind zu wenig personelle Kapazitäten vorhanden, oder für die Nutzer nicht mehr interessant - schlichtweg zu langweilig.

Wie können Coffee Lectures also auch in kleineren Bibliotheken das Angebot bereichern und vor allem wie können diese umgesetzt werden? Wie können hierbei die Herausforderungen wie Personal- oder Zeitmangel in OPLs umgangen werden?

In dieser Checkliste werden Informationen, Ergebnisse und Erfahrungen von Bibliotheken aufgeführt, die bereits Coffee Lectures in ihrer Einrichtung anbieten. Neben diesen Informationen sollen auch Chancen und Herausforderungen Mitarbeitern von OPLs helfen, sich über Coffee Lectures zu informieren und Beispiele zur Hand zu haben, um zu prüfen, ob diese Art der Informationsvermittlung nicht auch ein Angebot für ihre eigene Bibliothek sein könnte. Denn vor allem für OPLs, in denen oft keine Zeit für detaillierte Informationskompetenzschulungen bleibt, ist die Art der Coffee Lectures vielleicht genau die richtige Form.

2. Was sind Coffee Lectures?

Die Form der Coffee Lectures wurden am Informationszentrum Chemie, Biologie, Pharmazie (ICBP) an der ETH Zürich vom Erfinder Dr. Oliver Renn im Dezember 2013 zum ersten Mal durchgeführt (Renn 2014, S. 191). Die Idee dahinter entstand jedoch schon im Jahr 2007 in einem pharmazeutischen Unternehmen (Renn 2018, S. 382).

Die Veranstaltungsreihe Coffee Lectures wird meistens, um möglichst viel Laufkundschaft zu erreichen, im Eingangsbereich der Bibliothek angeboten und besteht aus kleinen, informativen Vorträgen unterschiedlichster Art für Interessierte. Sie werden auch als „kleines Format" bezeichnet, weil sie eine attraktive Alternative zu Schulungen, die oft langwierig und aufwändig sind, darstellen. Das lockere und offene Format soll den Besuchern einen Input zu den verschiedensten Themen geben und so auf deren Bedürfnisse eingehen. In maximal 10-15 Minuten werden Themen behandelt, die auf die Besucher der Bibliothek zugeschnitten - optimalerweise teils witzig - und zudem ganz gemütlich, während eines Kaffees, aufzunehmen sind (Faidt und Grahl 2018, S. 122–123) (Renn 2014, S. 193–194) (Renn 2018, S. 382). Die Coffee Lectures versprechen „den mittäglichen Kaffee hier garniert mit Informationen einzunehmen" (Helmkamp et al. 2017, S. 98).

Für die Teilnahme an einer Coffee Lecture benötigt es keine Anmeldung. Deshalb sind es meistens anonyme und zufällige Zuhörer. Lediglich das Bereitstellen von ausreichend Gratis-Kaffee sollte gegeben sein. Schon der unübliche Duft von Kaffee in der Bibliothek kann die Nutzer spontan zum Zuhören anlocken. Wenn dieser auch noch kostenlos angeboten wird und zudem interessante Informationen in kleinen Häppchen geboten werden, wird schnell das Interesse Neugieriger geweckt. (Helmkamp et al. 2017, S. 97).

Für das Zuschneiden des Angebots auf die Zielgruppe ist der Veranstalter selbst verantwortlich. Es können sowohl eigene Angebote dargestellt als auch externe Vortragende eingeladen werden (Tangen 2015, S. 513). Einige präzise Beispiele werden in Kapitel 6 veranschaulicht.

Für die Auswahl an geeigneten Themen bedarf es zuerst der Festlegung einer Zielsetzung der Veranstaltungsreihe und deren Zielgruppen. Ein wichtiger Punkt für die Zielsetzung ist die Festlegung der Bibliothek als Ansprechpartner für Informationskompetenz und diese Position nach außen zu etablieren. Darüber hinaus kann die Bibliothek als Ort des Treffpunkts gestärkt und das Image der Bibliothek verbessert werden (Kutsch 2019, S. 8).

Je nachdem, welche Mischung an Themen für die Zielsetzung gewählt wird, können differenzierte Zielgruppen für die Coffee Lectures definiert werden. Sowohl gezielte Zielgruppen, wie zum Beispiel Studierende oder Mitarbeiter, als auch zufällig vorbeilaufende Zuhörer können als Zielgruppe gewählt werden. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Zuhörer Nutzer oder Nicht-Nutzer der Bibliothek sind.

Dass dieses niederschwellige Format inzwischen große Beliebtheit – sowohl bei den Bibliothekaren als auch bei den Nutzern – erfährt, konnte man im April 2018 in Karlsruhe sehen. Am 19.04.2018 veranstaltete die KIT-Bibliothek das 1. Anwendertreffen zum Thema Coffee Lectures für alle Anwender und Interessierte in ihren Räumlichkeiten. Ein zweites Anwendertreffen, zu dem wieder alle Interessierte herzlich eingeladen sind, wird voraussichtlich noch in 2021 stattfinden. Das Zusammentreffen bietet eine tolle Möglichkeit auch für Mitarbeiter in OPLs neben dem Bezug von Informationen aus der Plattform https://blogs.ethz.ch/coffeelectures/ auch persönliche Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. (Informationszentrum Chemie, Biologie, Pharmazie 2019).

3. Chancen für OPLs

Im Folgenden wird beschrieben, welche Chancen und Vorteile das in Kapitel 2 definierte, offene Format für die eigene Bibliothek aufweisen kann. Aktuell findet man Coffee Lectures hauptsächlich in wissenschaftlichen Bibliotheken. Dass sie aber immer häufiger in öffentlichen Bibliotheken, Spezialbibliotheken und OPLs jeglicher Art Anklang finden, ist durchaus erkennbar (Ott 2019, S. 5–6). Den OPLs steht es offen, wie sie die Veranstaltung Coffee Lecture für die eigenen Zwecke an den individuellen Veranstaltungsort anpassen. Dass das Format durchaus auch in kleineren Bibliotheken Verwendung finden kann, beweist das Zitat von (Schlemmer 2018, S. 374): „[…] unkompliziertes, kurzweiliges Format, das von kurzer Dauer und ohne größere logistische und organisatorische Aufwände durchzuführen ist".

Coffee Lectures lassen sich demnach wie folgt anpassen:

- Inhalt (Welche Themen werden gewählt? z.B. siehe Kapitel 6)
- Personal (Wer präsentiert? z.B. eigene Mitarbeiter oder externe Gäste)
- Art und Weise (Wie wird präsentiert? z.B. frontal oder im Kontakt mit den Zuhörern)
- Zeit (Wann wird präsentiert? z.B. Mittagspause)
- Turnus (Wie oft sollen Coffee Lectures angeboten werden?)
- Ort (Wo wird präsentiert? z.B. gut sichtbarer Bereich / Foyer)

Inhaltlich können die unterschiedlichsten Themen für die Coffee Lectures verwendet werden. Zum einen stehen Themen zur Wahl, die das bibliothekarische Angebot darstellen und bekannter machen. Viele Bibliotheksnutzer wissen nicht, wie groß das Angebot der Bibliothek ist und welchen Mehrwert sie daraus für sich ziehen könnten (Renn 2018, S. 382). Zum anderen ist die Veranstaltungsreihe eine Chance, Fremdthemen (außerbibliothekarische Themen) aufzugreifen. Letzteres entlastet außerdem die Mitarbeiter, da der Inhalt von einer weiteren Person übernommen und

gleichzeitig das Netzwerk zu anderen Institutionen und Kooperationspartnern genutzt und ausgebaut wird (Tangen 2019, S. 4–6).

Als potentieller Redner ist somit jeder, der sein Wissen in einer kleinen 10-Minuten-Einheit teilen möchte und dadurch den Wissensaustausch fördert. Gleichzeitig wird die Bibliothek als Ort des Treffpunkts gestärkt, wenn externe Personen in die Bibliothek eingeladen werden (Dolenc und Renn 2016, S. 79).

Da die Räumlichkeiten in OPLs oft nicht üppig sind und selten Vortragsräume zur Verfügung stehen, eignet sich der Eingangsbereich oder Ausleihbereich der Bibliothek gut für das Anlocken von Laufkundschaft. Von Veranstaltungen in separaten Räumen wird an dieser Stelle abgeraten, da Türen zu einem separaten Raum eine Hemmschwelle für potentielle Teilnehmer stellen. Des Weiteren lohnt sich die Kaltakquise, d.h. die Ansprache von Zuhörern vor Ort, für kleinere Bibliotheken. Um Aufmerksamkeit für den Kurzvortrag zu erlangen, können beispielsweise der Kaffeeduft an sich, Luftballons, Aufsteller und vieles mehr genutzt werden (Helmkamp et al. 2017, S. 98) (Tangen 2018, S. 277).

Ein weiterer Vorteil ist, dass man als Bibliothek mit der Durchführung von Coffee Lectures stets in Kontakt mit den Nutzern bleibt. Nach der Veranstaltung ist noch Zeit, Fragen in der Runde zu stellen (Pfeiffer 2017, S. 20). Des Weiteren können wertvolle, persönliche Gespräche entstehen, bei denen zudem ein Eindruck über die Bedürfnisse der Leser entsteht - manchmal sogar gleich Ideen für die nächste Coffee Lecture. Wenn bei einem bestimmten Thema kurzfristig Informationsbedarf besteht, kann mit einer Coffee Lecture ohne großen Aufwand und Vorbereitung ein neuer Kurzvortrag erstellt und Informationen bereitgestellt werden (Helmkamp et al. 2017, S. 99).

4. Herausforderungen und Probleme

Bei der Einführung solcher Veranstaltungsreihen stehen Bibliotheken, vor allem aber OPLs oft vor Fragen, Problemen und Herausforderungen. Vor allem in kleineren Bibliotheken und OPLs stehen weitere Fragen im Fokus.

- Wie schaffe ich das organisatorisch und personell?
- Wie finanziere ich den Kaffee?
- Kommen genug Interessenten?
- Wo trage ich vor, damit es andere Leser in der Bibliothek nicht stört?
- Wie komme ich an interessante, spannende, kurze und knackige Vorträge?

Vor allem in Gesprächen auf dem Anwendertreffen im Jahr 2018 kamen unter anderem Fragen dieser Art, worüber rege diskutiert wurde (Tangen 2018, S. 277).

OPLs stehen hauptsächlich vor dem Problem, dass der Organisationsaufwand so gering wie möglich gehalten werden muss. Deshalb ist es wichtig, Gäste bzw. Vortragende zu finden, die die Bibliothekare während der Veranstaltung entlasten. So bleiben lediglich die Vorbereitungen und die Organisation selbst für das Personal. Mit engagierten Mitarbeitern und Spaß an der Erarbeitung neuer Themen ist auch das für die Mitarbeiter zu bewältigen. Jede Herausforderung ist gleichzeitig auch eine Chance. Wenn man erst interessante Themen und deren Vortragende gefunden hat, kann das Netzwerk, das für die OPLs zwingend notwendig ist, ausgeweitet sowie weiter gepflegt und genutzt werden.

Manchmal stehen einem auch anfangs einfach klingende, bürokratische Probleme im Weg. Wer bezahlt eigentlich den Kaffee? „Kaffee ist ja nicht teuer, also bezhalt man ihn eben kurz aus der Kaffeekasse des Personals", so Wortmeldung während des Anwendertreffens. Aber auf Dauer geht das eben nicht. In Bibliotheken mit wenig oder gar keinen Veranstaltungen war hierfür bisher schlicht und einfach keine Kostenstelle vorgesehen. Einige Bibliothekare berichteten, dass manche anfangs kleine Gegebenheiten vor Ort unüberwindbar sind, sie deshalb flexibel sein mussten und kurzerhand die Veranstaltung umbenannt haben. So gingen beispielsweise Bibliotheken

mit der Auslage selbstgebackener Kekse bei der „Cookie Lecture" oder „Infohäppchen-Veranstaltung" (Ott 2019, S. 14) diesen Problemen aus dem Weg.

Auch wenn anfangs noch wenig Gäste zuhörten und widererwartend zu viel Kaffee gekocht wurde, darf man sich nicht unterkriegen lassen und alle Kanäle der Werbung (siehe Kapitel 5.3) für die nächsten Coffee Lectures nutzen. Wichtig ist auch, dass am Ende einer Veranstaltung auf die nächste Coffee Lecture hingewiesen wird. So wissen die Gäste genau, auf was sie sich in den kommenden Wochen bzw. Monaten freuen dürfen und natürlich, wann es wieder kostenlosen Kaffee gibt.

In Kontakt mit den Zuhörern kommen Sie auch dann, wenn Sie sie einladen, nach dem Vortrag direkt Fragen zu stellen oder ein kurzes Feedback zum Vortrag zu geben. Auf diese Weise erhält man sofort eine positive oder negative Rückmeldung, man weiß, was die Zuhörer über die Coffee Lecture denken und kann ggf. Dinge beim nächsten Mal verbessern.

Ein weiterer Tipp ist, Medien zum Thema auszulegen und andere Angebote (der Bibliothek) zu bewerben, um den direkten Bezug zur Bibliothek herzustellen.

5. Vorgehensweise – Schritt für Schritt zur ersten Coffee Lecture

5.1 Coffee Lectures – ja oder nein?

Bevor eine Coffee Lecture geplant werden kann, müssen einige Aspekte durchdacht werden. Ist die Bibliothek oder das Gebäude geeignet für die Durchführung einer Coffee Lecture?

- Gibt es genug Platz?
- Habe ich genug Kapazität in meiner OPL?
- Gibt es Kooperationspartner / andere Abteilungen, die beispielsweise als Referenten agieren könnten?

5.2 Überlegungen vorab

- Wo gibt es genug Platz?
- Wo erreiche ich die meisten Zuhörer/Zuschauer?
- Wo kann ich Werbung machen? Welche Kanäle stehen zur Verfügung? (s. Kapitel 5.3)

5.3 Vorbereitungen

- Präsentation (PowerPoint oder Flipchart) erstellen
- Flyer und Plakate erstellen
- Aufsteller beschriften
- Text für die Homepage / das Intranet / den Online-Katalog vorbereiten
- Posts für Social Media vorbereiten
- Rundmails / Newsletter an Mitarbeiter und Interessierte vorbereiten
- Aufbau (Wann?)
- Kaffee brühen
- Durchsage in der Bibliothek/Institution

5.4 Equipment

- Leinwand oder Flipchart
- Ggf. Beamer
- Stoppuhr
- Kaffee (oder eine Alternative)
- Tassen/Becher
- Sitzgelegenheiten oder Stehtische

6. Beispiele von Coffee Lectures

Um die Themen für Coffee Lectures gut bewerben zu können, müssen sie explizit auf die Nutzergruppen der Bibliothek zugeschnitten sein – in OPLs noch mehr als in größeren Bibliotheken. Als Denkanstöße und Erleichterung sich in die kreative Phase zu begeben, um geeignete Themen/Überschriften zu finden, werden im folgenden Kapitel einige Beispiele aufgelistet.

6.1 Themen

In diesem Abschnitt finden Sie Beispiele für unterschiedliche Arten von OPLs – in diesem Fall die allgemeineren Themen. Spezielle Themen und weitere Beispielüberschriften sind auf den Internetseiten der Links am Ende der Checkliste zu finden.

<u>Thema Bibliothek und Medien:</u>

„Recherchieren ist nicht googlen – Vorteile von Datenbanken für die Literatursuche" (Bergau 2019, S. 11)

"Systematische Literaturrecherche" (Matrisciano und Semmler-Schmetz 2019, S. 12)

"Erfolgreiche Literaturrecherche mit Google Scholar" (Matrisciano und Semmler-Schmetz 2019, S. 16)

"E-book-Dschungel – Nutzung on- und offline" (Matrisciano und Semmler-Schmetz 2019, S. 12)

<u>Thema Wissenschaftliches Arbeiten:</u>

"WORD – Tipps & Tricks für wiss. Publikationen" (Matrisciano und Semmler-Schmetz 2019, S. 12)

"Wissenschaftliches Arbeiten mit LaTeX" (Matrisciano und Semmler-Schmetz 2019, S. 16)

"Welche Datenbanken gibt es am KIT zu meinem Fachgebiet?" (Tangen 2015, S. 514)

Thema Soziale Medien:

„ResearchGate & Co.: Soziale Netzwerke für Wissenschaftler" (Faidt und Grahl 2018, S. 124)

"Wissenschaftskommunikation mit Social Media" (Hansche 2019, S. 8)

Themen mit externen Referenten:

"Urheberrecht – Grundlagen und Tipps" (Helmkamp et al. 2017, S. 99)

"Alerting-Dienste – immer auf dem Laufenden" (Helmkamp et al. 2017, S. 99)

6.2 Einblicke

In diesem Kapitel sind Eindrücke aus den Coffee Lectures in der Hochschulbibliothek Karlsruhe zu sehen.

Herzlich
Willkommen
zur
COOKIE Lecture
THEMA

#1
IDEE

7. Fazit

Laut Anwendertreffen am 19. April 2018 in der KIT-Bibliothek und allen Rückmeldungen von erfahrenen Anwendertreffen sind die bereits veranstalteten Coffee Lectures gut angekommen.

Man muss sich zwar dafür einsetzen und Energie investieren, aber es lohnt sich und es gibt durchweg zufriedene Zuhörer. Am besten sollten frühzeitig alle Rahmenbedingungen in der eigenen Institution abgeklärt werden, damit einem während der Planung keine Steine mehr in den Weg gelegt werden können. Die Vorbereitungen lohnen sich und die Ziele können auch mit weniger Kapazitäten und Aufwand umgesetzt werden. Allerdings sollte eher zu viel als zu wenig Werbung für die Veranstaltungen gemacht werden. Hierbei gibt es, wie bereits erwähnt, einige kostenlose Wege.

Die Feedbackrunden und Gespräche nach einer Veranstaltung können jedes Mal genutzt werden, um die Veranstaltung beim nächsten Mal an die Bedürfnisse der eigenen Besucher anzupassen und so stetig zu verbessern. Große Flexibilität ist dafür Voraussetzung (Ott 2019, S. 33).

Letztendlich lässt sich sagen, dass das Format der Coffee Lectures, Informationen in kleinen, knackigen Häppchen den Besuchern zu übermitteln, sehr gut ankommt und mit der Zeit geht. Gleichzeitig wird den Nutzern die Information vermittelt – wir sind die Bibliothek, wir treten mit euch in Kontakt, wir gehen auf euch ein, wir sind für euch da.

Literaturverzeichnis

Bergau, Natalia (2019): 7 Gesichter der Coffee Lectures. Coffee Lectures-Anwendertreffen. Karlsruhe, 19.04.2019.

Dolenc, Jozica; Renn, Oliver (2016): Vermittlung von Informationskompetenz à la carte im Informationszentrum Chemie, Biologie, Pharmazie der ETH Zürich. In: *Bibliothek Forschung und Praxis* 40 (1), S. 78–82. DOI: 10.1515/bfp-2016-0004.

Faidt, Christine; Grahl, Tina (2018): Why coffee is the real social network. Mit Coffee Lectures Wissenschaftler und Lehrende erreichen. In: *Bibliotheksforum Bayern* (12), S. 122–125.

Hansche, Dorothea (2019): Bei einer Tasse Kaffee in der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein. Mit sozialen Events die Bibliothek als Ort nutzen. Coffee Lectures-Anwendertreffen. Karlsruhe, 19.04.2019.

Helmkamp, Ursula; Höhner, Kathrin; Hoepfner, Iris; Marra, Stephanie (2017): Coffee Lectures im Praxistest (2), S. 96–100. DOI: 10.1515/9783110403367-033.

Informationszentrum Chemie, Biologie, Pharmazie (Hg.) (2019): Coffee Lecture User Group. Coffee Lectures in Bibliotheken und anderswo. Online verfügbar unter https://blogs.ethz.ch/coffeelectures/, zuletzt geprüft am 01.09.2021.

Kutsch, Monika (2019): Coffee Lectures in einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek. Coffee Lectures-Anwendertreffen. Karlsruhe, 19.04.2019.

Matrisciano, Jutta; Semmler-Schmetz, Martina (2019): Coffee Lectures. ein neues Veranstaltungsformat für Medizinbibliotheken : Erfahrungen nach 1,5 Jahren. Coffee Lectures-Anwendertreffen. Karlsruhe, 19.04.2019.

Ott, Katrin (2019): Coffee Lectures: Snackable Content für Wissenschaftliche Bibliotheken: Definition, Geschichte und aktuelle Ausprägung. DOI: 10.22032/DBT.39370.

Pfeiffer, Eva (2017): Nützliches bei Kaffee und Keksen. ANGEBOT Immer dienstags lädt Justus-Liebig-Universität zur "Coffee Lecture" ein. In: *Giessener Anzeiger* (6. Juli 2017), S. 20.

Renn, Oliver (2014): „Anwenderschulung zur computergestützten Informationsbeschaffung für Fortgeschrittene" oder doch lieber in die Coffee Lectures? In: *Information - Wissenschaft & Praxis* 65 (3). DOI: 10.1515/iwp-2014-0038.

Renn, Oliver (2018): Alles, was Sie schon immer über Coffee Lectures wissen wollten. Kurz, informell, informativ: Ein niederschwelliges Angebot in Wissenschaftlichen Bibliotheken. In: *BuB : Forum Bibliothek und Information* (7), S. 382–383.

Schlemmer, Martin (2018): „Coffee Lectures" des Landesarchivs im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. In: *Archivar* 71 (4), S. 374–375.

Tangen, Diana (2018): Erstes Coffee Lecture-Anwendertreffen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). In: *b.i.t. online* 21 (3), 276-278.

Tangen, Diana (2019): Die Coffee Lecture-Familie am KIT. Coffee Lectures-Anwendertreffen. Karlsruhe, 19.04.2019.

Tangen, Diana M. (2015): Die Coffee Lectures. Infohäppchen zur Mittagszeit in der KIT-Bibliothek. In: *b.i.t. online* 18 (6), 513-515.

Warum Mitglied im BIB werden?

Es lohnt sich!

Alle in Bibliotheken arbeitenden Menschen brauchen eine Lobby! Es lohnt sich, in einem Berufsverband Mitglied zu sein – wir vom Berufsverband Information Bibliothek e. V. nehmen die Anliegen unserer Mitglieder auf, wir hören hin und hören zu. Zusammen mit ihnen wollen wir etwas bewirken – für die Gegenwart und für die Zukunft.

Als Verband können wir Einfluss nehmen und die Hand heben, wenn es Notstände zu beseitigen gilt, diese in entsprechende Gremien einbringen und dadurch etwas zum Nutzen vieler Kolleginnen und Kollegen in unseren Bibliotheken und Informationseinrichtungen bewegen.

Der BIB braucht aktive Mitglieder. Alle Mitglieder sind aufgefordert, ihre Ideen, Wünsche und Kritik einzubringen, um an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Verbandes mitzuarbeiten.

Der Berufsverband Information Bibliothek versteht sich als Forum für den fachlichen und kollegialen Austausch. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse und Themenschwerpunkte im öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothekswesen und in den Informationseinrichtungen. Der BIB legt sein Leistungsspektrum fest und zeigt es am Leistungsprofil.

- Der Verband wird weiterhin Stellung beziehen zu bibliothekspolitischen Themen wie Strukturveränderungen im Bibliotheksbereich, zu tarif- und arbeitsmarktpolitischen Fragen und zu Fragen des Urheberrechts.
- Die Ausbildung wird vom Berufsverband Information Bibliothek kompetent begleitet.
- Der BIB bietet auf regionaler Ebene über seine Landesgruppen und überregional (Sommerkurs, BIB-ekz-Seminar) kompetente und bedarfsgerechte Fortbildung an – berufsfördernd und motivierend für alle Mitglieder.
- Der Berufsverband informiert seine Mitglieder schnell und kompetent. Aktuelle Einträge und Hinweise auf der eigenen Website (www.bib-info.de) sind hier ebenso wichtig wie die regelmäßige Information durch die Zeitschrift „BuB“ mit Vereinsteil (10x im Jahr) und BuB-App und die regionalen Rundbriefe der Landesgruppenvorstände.
- Um schnell Kontakte herzustellen oder zu intensivieren, steht allen Mitgliedern ein Netz kompetenter Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Es lohnt sich, Mitglied im Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB) zu sein!

- Erledigen Sie Ihren Antrag gleich auf der Webseite mit unserem Online-Formular: https://www.bib-info.de/berufsverband/mitglied-werden/bib-aufnahmeformular
- oder füllen Sie unseren Aufnahmeantrag (https://www.bib-info.de/berufsverband/mitglied-werden/bib-aufnahmeantrag) aus, drucken ihn, unterschreiben und senden ihn an unsere Geschäftsstelle (service@bib-info.de oder Postfach 13 24 72703 Reutlingen)